

Nordkettenbahn - Stationsbauten

Höhenstraße 145
6020 Innsbruck, Österreich

Die drei Stationsgebäude der Nordkettenbahn (Talstation Hungerburg, 863 m Seehöhe; Mittelstation Seegrube, 1905 m; Bergstation Hafelekar, 2256 m) sind ein spektakuläres Beispiel der Interpretation der neuartigen Bauaufgaben des Tourismus im Sinne der Moderne.

Elemente der Technik (Seilbahn) hatten sich hier mit einer sinnvollen Landschaftsintegration zu verbinden, wobei Baumann allerdings nicht auf ein zweckentfremdetes traditionelles Typenvokabular zurückgriff, sondern eine radikale Neuformulierung des Bauens in den Bergen wagte.

Je nach der Höhenlage entwickelte Baumann immer freiere Formen, woraus in der Mittelstation schon ein Pultdach und bei der Bergstation ein vollkommen aus den Funktionen des Einfahrens der Gondel und der Ableitung der Fahrgäste entwickelter Baukörper resultierte.

So entstand eine eigene, wie selbstverständlich aus den Gegebenheiten heraus entwickelte Ästhetik. Diese Position des zeitgemäßen statt folkloristischen Bauens für den Fremdenverkehr wurde in den Zwanzigerjahren auch von Lois Welzenbacher oder Siegfried Mazagg vertreten, geriet aber gerade im Wachstumsboom der Wiederaufbauzeit in Vergessenheit.

ARCHITEKTUR
Franz Baumann

BAUHERRSCHAFT
Stadt Innsbruck

FERTIGSTELLUNG
1928

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum
14. September 2003



Nordkettenbahn - Stationsbauten

DATENBLATT

Architektur: Franz Baumann
Bauherrschaft: Stadt Innsbruck

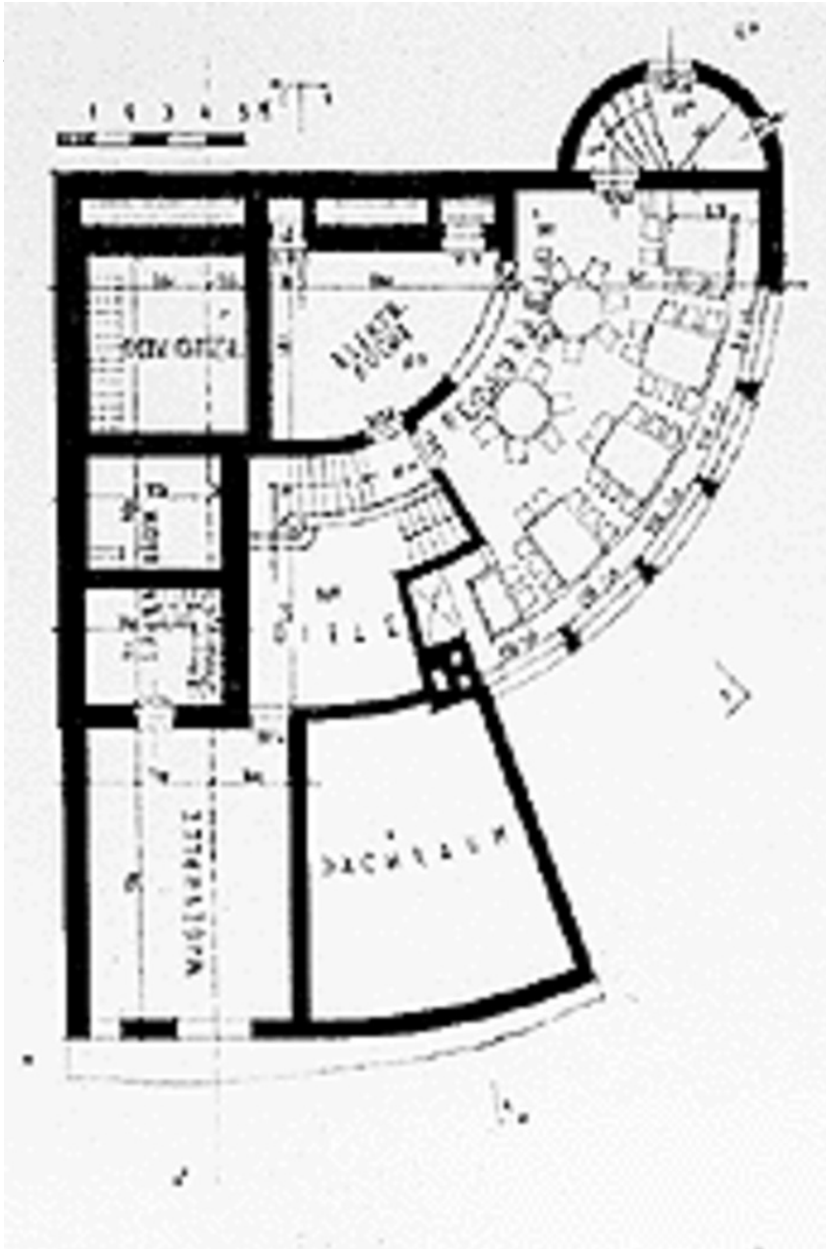
Maßnahme: Neubau
Funktion: Verkehr

Ausführung: 1927 - 1928

WEITERE TEXTE

Bauen im Hochgebirge, Hubertus Adam, NZZ-Folio, 01.09.1997

Nordkettenbahn - Stationsbauten



Projektplan